



Gemeinnützige rechtsfähige  
Stiftung bürgerlichen Rechts

**Vorstand:**  
**Prof. Dr. Markus Behmer**  
**Philipp Grammes**

## Jahresbericht der Ludwig Delp Stiftung 2020

### 1. Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Fördertätigkeit der Ludwig Delp Stiftung erfolgte (eng orientiert am Stiftungszweck) entsprechend der folgenden Hauptförderbereiche:

- Förderung von Forschung in Bezug auf Medien und öffentliche Kommunikation;
- Gewährung von Druckkostenzuschüssen für einschlägige Publikationen;
- Unterstützung von Tagungen;
- Förderung von Ausstellungsprojekten;
- Förderung der fachwissenschaftlichen Vernetzung, auch mit Institutionen und Wissenschaftlern im Ausland;
- Förderung von medienpädagogischen Initiativen und Projekten.

Bedingt durch die Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie konnten einige durch die Stiftung geförderte Projekte nicht im geplanten Zeitraum durchgeführt werden; dies betraf insbesondere Tagungen, die 2020 stattfinden hätten sollen, aber auch Publikationen, deren Fertigstellung sich verzögerte, da beispielsweise Archivaufenthalte und Bibliotheksbesuche nicht im geplanten Maße möglich waren. Die dafür gewährten Förderzusagen wurden seitens der Stiftung prolongiert – dies in der zuversichtlichen Erwartung, dass die Projekte in naher Zukunft umgesetzt und abgeschlossen werden können.

So konnten 2020 weniger Projekte abgeschlossen werden als in den für die Stiftung sehr erfreulich verlaufenen Vorjahren.

Finalisiert werden konnten im Berichtsjahr folgende Förderprojekte:

### Forschungsförderung:

- Förderung des „Nachwuchspreises Kommunikationsgeschichte“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Im Januar 2020 fand die Preisvergabe zum siebten Mal statt, erneut gefördert durch die Ludwig-Delp-Stiftung, die das Preisgeld von insgesamt 2000,- Euro zur Verfügung stellte.

Ausgezeichnet wurden drei Dissertationen. 750,- Euro Preisgeld erhielt Mandy Tröger für ihre an der Universität Chicago und an der LMU München entstandene Dissertation „*On Unregulated Markets and The Freedom Of Media. The Transition of the East German Press After 1989*“. Berühend auf reichhaltigem Archivmaterial und akribischer Recherche sowie Zeitzeugeninterviews untersuchte sie die Transformation der Presselandschaft der DDR nach der Wende. Tröger versucht zu zeigen, wie nach dem Mauerfall westdeutsche Wirtschaftsinteressen und das Eigeninteresse der Bundesregierung eine basisdemokratische Wende in der Presselandschaft der ehemaligen DDR verhinderten. Westdeutsche Großverlage, so stellt sie dar, hatten bereits Ende 1989 aktiv Lobbyarbeit betrieben, um sich Marktvorteile im Osten zu sichern.

Ebenfalls mit 750,- Euro Preisgeld gewürdigt wurde die Arbeit „*Die Sozialreportage als Genre der Massenpresse Erzählen im Journalismus und die Vermittlung städtischer Armut in Deutschland und den USA (1880–1910)*“ von Hendrik Michael, die an der Universität Bamberg entstanden ist. "Mit großer Genauigkeit und verständiger Akribie", so die Jury, "zeichnet der Autor die Genese des Genres der Sozialreportage im Kontext der deutschen und amerikanischen Massenpresse um 1900 nach. Mit diesem Genre wurde nicht nur das Erzählprinzip zum Bestandteil journalistischer Berichterstattung in populären Massenmedien, sondern auch die Thematisierung sozialer Themen im Journalismus gewann an Bedeutung. Die Arbeit leistet einen wissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis, wie bestimmte journalistische Genres und die für sie charakteristischen Darstellungsweisen sowohl gesellschaftliches Bewusstsein für bestimmte Themen, wie auch Konventionen ihrer Thematisierung kultivieren können."

Mit 500,- Euro Preisgeld ausgezeichnet wurde die geschichtswissenschaftliche Promotionschrift von Maximilian Kutzner, Universität Würzburg, zum Thema „*Marktwirtschaft schreiben. Das Wirtschaftsressort der Frankfurter Allgemeinen Zeitung 1949 bis 1992*“. In der Studie werde deutlich, dass sich, so die Jury, "das Wirtschaftsressort der FAZ nicht lediglich als vermittelnden Berichtersteller verstanden hat, sondern sehr konkret auch ein spezifisches Wirtschaftsverständnis propagierte. Die Ergebnisse der Arbeit bieten erstmals tiefere Einblicke in die Geschichte der FAZ und des deutschen Wirtschaftsjournalismus sowie seiner Bedeutung für die Geschichte der Bundesrepublik."

Alle drei preisgekrönten Arbeiten sind inzwischen auch gedruckt erschienen.

### Publikationen:

Folgende drei durch die Stiftung geförderten Publikationen sind 2020 erschienen:

- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von 4.000,- Euro für Reinhart Siegert (2020): Studien zum Zeitalter der Aufklärung im deutschsprachigen Raum 1750–1850. Band I: Gesammelte Studien zur Volksaufklärung und Band 2: Gesammelte Studien zum Literarischen Leben der Goethezeit, zur Sozialgeschichte der Literatur, zu den Konfessionskulturen, zur Alphabetisierung und zur Nationalbibliographie der deutschsprachigen Länder. Bremen: Edition Lumière, 686 + 720 Seiten.

*Zum Inhalt:* Das Publikationsprojekt macht die Ergebnisse von Studien zur deutschen Buch-, Medien- und Lesergeschichte zugänglich, die in den vergangenen vier Jahrzehnten aus der Feder Reinhart Siegerts zu den Bemühungen der deutschen Aufklärung zur Verbesserung der Volksbildung entstanden sind. Im Mittelpunkt standen Anstrengungen, mit zum Teil ganz

neuen Medien vor allem diejenigen neunzig Prozent der Bevölkerung anzusprechen, die in der Landwirtschaft arbeiteten. Standen am Anfang ganz neue kurze Anleitungen zur Land- und Hauswirtschaft, so entdeckten die Aufklärer schnell, dass unterhaltsam gestaltete Lesestoffen dazu noch besser geeignet waren. Neben Erzählungen, in die belehrende Teile integriert waren, wurden auch kurze Flugschriften, Kalender, Zeitungen und Zeitschriften genutzt. Die deutsche Aufklärung, so zeigen die Studien, ist kein reines Spielwerk von Philosophen und Intellektuellen, sondern geprägt von tausenden Pfarrern, die Vernunft das Wort sprachen und die Erde nicht mehr als Jammertal begreifen mochten. Sie sahen den Menschen in der Pflicht, sein eigenes Schicksal tatkräftig selbst zu gestalten. Reinhart Siegert hat mit seinen Forschungen maßgeblich zu einem neuen Bild der deutschen Aufklärung beigetragen.

- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von 2.000,- Euro für Fabian Prochazka (2020): Vertrauen in Journalismus unter Online-Bedingungen. Zum Einfluss von Personenmerkmalen, Qualitätswahrnehmung und Nachrichtennutzung. Wiesbaden: Springer VS, 340 Seiten. Die Arbeit ist Anfang Mai 2020 als Open-Access-Buch bei Springer VS erschienen. Sie steht unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-30227-6> zur Verfügung.

*Zum Inhalt:* Die Studie thematisiert, welche individuellen Faktoren Vertrauen bzw. Misstrauen in Journalismus erklären. In Teilen der Bevölkerung erodiert das Vertrauen in journalistische Medien. Gleichzeitig verliert der Journalismus seine Rolle als Gatekeeper und tritt in Konkurrenz zu anderen Informationsanbietern im Internet. Fabian Prochazka untersucht theoretisch und empirisch, wie diese beiden Phänomene zusammenhängen. In welchen gesellschaftlichen Milieus ist Vertrauen bzw. Misstrauen in den Journalismus besonders verbreitet und wie hängt es mit Personenmerkmalen zusammen? Welche Qualitätswahrnehmungen und Vorwürfe an den Journalismus stehen hinter einer vertrauensvollen oder misstrauischen Haltung? Beschädigt oder stärkt die gewandelte Informationsumgebung im Internet das Vertrauen in den Journalismus?

- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von 2.000,- Euro für Michael Wild (2020): Öffentlichkeit in unsicheren Zeiten. Zur Analyse öffentlicher Kommunikation in Revolutionen. Köln: von Halem Verlag, 320 Seiten.

*Zum Inhalt:* Mit dem Fokus auf die historische Perspektive auf öffentliche Kommunikation wird ein theoretisch fundiertes Instrument zur Analyse von Wandlungsprozessen in Zeiten des Umbruchs entwickelt und exemplarisch an zwei Fallbeispielen angewendet: den Revolutionen von 1848/49 und 1918/19 in Bamberg. In Revolutionen werden wie unter einem Brennglas kurzfristige wie langfristige, politische wie soziale Wandlungsprozesse sichtbar. Sie eignen sich daher besonders gut für die exemplarische Anwendung des entwickelten Beschreibungsinstrumentariums.

Die Arbeit zeigt so zum einen die Verbindung von Theorie und Empirie für kommunikationshistorische Forschung. Zum anderen zeigt sie, wie eine systematische diachrone Untersuchung öffentlicher Kommunikation gelingen kann, damit auf Grundlage kommunikationshistorischer Forschung aktuelle Kommunikationsphänomene eingeordnet werden können.

Bei allen Publikationen und Veranstaltungen wurde auf die Ludwig-Delp-Stiftung als Förderer angemessen hingewiesen.

Für 2021 liegen eine Reihe weiterer Projektanträge vor.

Es ist ein Ziel des Vorstandes, den Empfängerkreis von Zuwendungen auszuweiten und (nach und nach) in allen angesprochenen Hauptförderbereichen geeignete Projekte zu fördern. Der in den vergangenen Jahren erfolgreich eingeschlagene Weg der Diversifizierung und gleichzeitig gezielten Förderpraxis wurde dezidiert weiter verfolgt und soll auch in den nächsten Jahren beschrritten werden.

## 2. Stiftungsimmobilie

Zum 31.05.2020 kündigten die Mieter das seit 01.04.2013 bestehende Mietverhältnis für das Anwesen Frundsbergerstr. 2 in Grünwald.

Nach intensiven Prüfungen aller Möglichkeiten und einer rechtlichen Befassung hinsichtlich der vertraglichen Bindung mit den Mitstiftern, den Nachkommen des Stifterehepaares Delp, kamen Vorstand und Stiftungsrat in Einvernehmen mit der Stiftungsaufsicht zu dem Ergebnis, die Immobilie umfassend und gleichzeitig kostenbewusst instandsetzen zu lassen. Alle notwendigen Reparaturarbeiten sollen im Jahr 2021 unter Beauftragung eines Architekturbüros, das die Handwerker-tätigkeit koordinieren und überwachen soll, ausgeführt werden, so dass eine langfristige Wiedervermietung ab Herbst 2021 möglich werden soll.

## 3. Grabstätten Irmgard und Dr. Ludwig Delp

Die Grabstätte der Stifter Irmgard und Dr. Ludwig Delp auf dem Grünwalder Waldfriedhof wurde ordnungsgemäß gepflegt. Die mit der Grabpflege betraute ortsansässige Gärtnerei hat dafür Sorge getragen, dass ganzjährig ein ordentliches Erscheinungsbild gewährleistet ist.

## 4. Stiftungsverwaltung und -interna,

Stiftungsrat und Vorstand sind im Jahr 2020 zu zwei Sitzungen (am 13.07. und am 23.11.) zusammengekommen; pandemiebedingt erfolgten beide Sitzungen digital mittels der digitalen Videoversammlungsplattform Zoom.

Darüber hinaus standen die Vorstandsmitglieder untereinander und insbesondere auch mit dem Stiftungsratsvorsitzenden in intensivem Kontakt v.a. per Mail und Telefon.

Sandra Ther war 2020 und ist auch weiterhin (auf Minijobbasis) angestellt und mit der Leitung des Stiftungsbüros betraut.

Der Jahresabschluss 2019 wurde vom Stiftungsrat einstimmig genehmigt, der Jahresabschluss 2020 wird dem Stiftungsrat fristgerecht vorgelegt. Der Vorstand (Vorsitzender Prof. Dr. Markus Behmer und stellv. Vorsitzender Philipp Grammes) wurde einstimmig entlastet.

Im Oktober 2020 schied auf persönlichen Wunsch hin das langjährige Mitglied Ralf Kirberg aus dem Stiftungsrat aus.

Dem Stiftungsrat gehören weiterhin an: Prof. Dr. Gero Himmelsbach (Vorsitzender) und Dr. Till Krause. Die Zusammensetzung entspricht damit weiter der Satzung; gleichwohl der Stiftungsrat baldmöglichst erweitert werden, sobald persönliche Begegnungen zum Austausch mit potentiellen Kandidat:innen wieder (unbehindert durch die Pandemiesituation) möglich werden. Der Stiftungsrat will sich besonders darum bemühen, eine Frau oder auch zwei Frauen für diese Position zu gewinnen.

## 5. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen blieb im Berichtsjahr satzungsgemäß ungeschmälert erhalten.

München, 31.03.2021



Prof. Dr. Markus Behmer, Vorsitzender